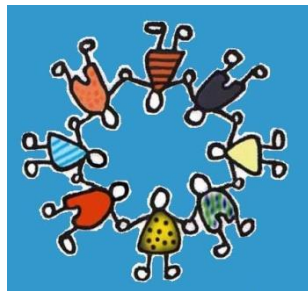


# **Vertrauensvolles Miteinander öffnet uns die Welt**



## Konzeption Burger Kinderhaus

---

Die Arbeit im teiloffenen Konzept

## Liebe Familien,

wir begrüßen Sie herzlich in unserer Kindertageseinrichtung Burger Kinderhaus im Ortsteil Burg – Birkenhof.

Wir freuen uns, Ihnen auf den nächsten Seiten zeigen zu können was wir anbieten können. Sprechen Sie uns zusätzlich gerne an, wenn Sie Fragen haben.

Wir im Burger Kinderhaus wollen jedem Kind ermöglichen, seinen Tag gut begleitet so zu gestalten, dass es sich rundum wohl fühlt. Das bedeutet: Wir achten darauf, dass wir uns jedem Kind zuwenden, und beobachten gut, was das Kind braucht. Jedes Kind kommt mit eigenen Interessen und Fähigkeiten.

Wir machen Angebote, die zu den Bedürfnissen der Kinder passen. Das ermöglichen wir durch ein multiprofessionelles Team, moderne Räume, kleine Bezugsgruppen, gut durchdachte Tagesstruktur, Gegenstände, die zum Spielen und Arbeiten anregen und individuell einsetzbare qualitativ hochwertige Spielmittel.

Der Tagesablauf ist auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet. Wir unterstützen das Kind und fördern die Selbständigkeit.

Wir unterstützen Vielfalt und wollen möglichst alle Barrieren abbauen, damit alle Kinder teilhaben können.

Die Arbeit im teiloffenen Konzept heißt: wir bieten viele begleitete Möglichkeiten, die die Kinder frei wählen können und Rituale die Sicherheit bieten, wie das tägliche Ankommen im gleichen Raum, bei der gleichen Fachkraft.

Unsere pädagogische Grundlage ist der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung von Baden-Württemberg. Das heißt, wir haben verschiedene Bildungsbereiche im Blick, die wichtig sind für das Leben in unserer Gesellschaft.

Voraussetzung für eine gelingende Erziehungspartnerschaft ist der regelmäßige und vertrauensvolle Austausch und eine enge Zusammenarbeit zwischen Ihnen als Familien und den pädagogischen Fachkräften. Darauf freuen wir uns.

Deshalb bitten wir Sie, an Elternabenden und sonstigen Veranstaltungen des Burger Kinderhauses teilzunehmen oder Ihre Ideen aktiv als Elternbeirat einzubringen.

Für Ihre Fragen, Sorgen, Nöte und Anregungen sind wir offen. Bitte wenden Sie sich in diesem Fall an Ihre Bezugserzieher:in oder die Einrichtungsleitung.

Frau Bentheim (Fachstelle für Kinderbetreuung der Gemeinde Kirchzarten) stehen Ihnen ebenfalls gerne als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Wir freuen uns auf ein gutes Miteinander.

Mit herzlichen Grüßen

Andreas Hall  
Bürgermeister

Silke Ambrosy  
Einrichtungsleitung

## Entwicklung

Das Burger Kinderhaus wurde Anfang der 1970er Jahre erbaut. Es liegt in mitten der Birkenhofsiedlung, umgeben von einem Garten mit Außenspielgelände und einer gegenüberliegenden öffentlich nutzbaren Wiese. Der 70 er Jahre Bau wurde 2017 abgerissen. Der Neubau wurde im Mai 2019 bezogen. Der Träger ist die Gemeinde Kirchzarten.

## Demografische Situation

Der Ortsteil Burg Birkenhof besteht größtenteils aus Reihenhäusern und wenigen Einfamilienhäusern. Die Bebauung ist platzsparend, oftmals sind die Häuser nur über Fußwege erreichbar. Autos parken an der Straße oder in Garagenhöfen. Für Kinder gibt es viele, kleine Spielplätze zwischen den Häuserreihen. Der Generationenwechsel findet fließend statt.

Hier wohnen sehr viele zugezogene, junge Familien. Viele Eltern haben einen akademischen Berufsabschluss. Neben den Vätern, nehmen die Mütter in der Regel ihre Berufstätigkeit nach einem Jahr Erziehungszeit wieder auf. Alleinerziehende Elternteile sind die Ausnahme. Zurzeit haben wir keine Kinder von Geflüchteten und nur wenige Kinder mit klassischem Migrationshintergrund. Einzelne wachsen zweisprachig auf. Ca. 10 % der Kinder kommen aus dem Kirchzartener Innerort oder anderen Ortsteilen.

## Betreuungsmodelle und Gruppen

U 3<sup>1</sup> Bereich: Eine VÖ Gruppe  
Eine GT Gruppe

Ü 3<sup>2</sup> Bereich: Drei Kindergartengruppen: 1x RG, 1x VÖ, 1x GT<sup>3</sup>  
Durch das Mischgruppenmodell können die Kinder losgelöst von ihrem Betreuungsmodell in allen Gruppen angesiedelt werden. Bei einem Wechsel des Betreuungsmodells verbleiben die Kinder in ihrer Gruppe.

Die Ü 3 Gruppen sind im Erdgeschoss untergebracht, die U3 Gruppen im Obergeschoss. Dieses ist über eine große Treppe oder den Fahrstuhl erreichbar.

Die pädagogische Arbeit basiert auf dem Orientierungsplan von Baden – Württemberg, sowie auf den nach der Menschenrechtskonvention definierten Grundrechten der Kinder. Sie erfolgt nach dem teiloffenen Konzept mit kleinen Bezugsgruppen und Fachbereichen. Insgesamt bieten wir 20 U 3 und 65 Ü 3 Plätze an.

---

<sup>1</sup> U3: Unter 3jährige, auch Krippe genannt

<sup>2</sup> Ü3: Über 3jährige, Kindergartenbereich

<sup>3</sup> RG: Regelgruppe, VÖ: Verlängerte Öffnungszeit, GT: Ganztagesgruppe

## Raumkonzept

### Untergeschoss

Mehrere, große Lagerräume, Elektroraum, Heizraum

### Erdgeschoss (Ü 3 Bereich)

6 Fachbereiche/ Bezugsgruppenräume à 32 – 34 qm.

Diese Räume erfüllen zwei Funktionen. Abhängig von der Tageszeit sind sie mal Fachraum oder Bezugsgruppenraum.

Immer zwei nebeneinanderliegende Räume sind durch eine Verbindungstür und ein Sichtfenster verbunden

Themen der Fachräume:

1. Bauen
2. Konstruieren und Forschen
3. Rollenspiel
4. Bibliothek mit Tischspiel und Ruhebereich,
5. Farbeninsel (trockenes Material: Wollwerkstatt, Papier, versch. Stifte, Scheren, Kleber,...)
6. Werkstatt (Wasserfarben, Kleister, Ton, Gips, Holz...)

In den Fachräumen 1-5 sind Bezugsbereiche eingerichtet mit Teppich, Sitzkissen oder Stühlen, Regal für Portfolioordner, Morgenkreisutensilien wie Kalender, Klangschale, Bücher, Stifte und Spiele

Hier findet der Morgenkreis der BezugsFachkraft mit ihren Kindern statt. Nach dem Morgenkreis werden verschiedene Fachräume für alle Kinder geöffnet.

Die Garderoben befinden sich vor den Gruppen/ Fachräumen

1 Bewegungsraum mit Gerätekammer

1 Eingangsbereich/ Aula mit vertiefter Spielfläche (Rollenspiel, Singkreis, Kinderkonferenz)

1 Elternecke für Eltern und Gäste

1 Sanitärbereich (Ü 3) mit Wickeltisch, Dusche

davor Regale mit Kleiderkisten für Wechselkleider

1 Nassgarderobe zur Aufbewahrung von Matschkleidung, Gummistiefeln der Kinder und Mitarbeiter:innen

1 Leitungsbüro mit Blick zum Eingang mit Arbeitsplatz für Leitung und Stellvertretung

1 Besprechungszimmer für Elterngespräche und Kleinteam

1 Garderobenraum für Mitarbeiter:innen

1 Personaltoilette

1 öffentliche Toilette mit barrierefreiem WC

1 separate Ü3 Kindertoilette gegenüber des Bistros

1 Putz – und Waschraum für die Raumpflege

1 Bistro für U3 und Ü3 jeweils altersgerecht eingerichtet, mit Ausgabeküche, separater Spülküche, Kinderküche auf Kinderhöhe

## Obergeschoss

2 Gruppenräume

2 Schlafräume U 3

Je 10 individuelle Schlafmöglichkeiten: Gitterretagenbettchen, einzelne Gitterbettchen, Schaumbetten, Weidenkörbchen, bei Fachkraftauf dem Arm, im Tragegurt oder im Traumschwinger

1 Sanitärraum mit 2 Wickeleinheiten für die beiden U3 Gruppen, Kleinsttoilette

1 beispielbarer Gang

1 Dachterrasse mit Spielbereich

Das Gelände ist insgesamt 1,47 m hoch und bis zu einer Höhe von 1,10 m mit einem Edelstahlnetz versehen mit einer Maschenweite ca. 3x3 cm.

1 Differenzierungsraum für den Ü3 Bereich.

Er kann bedarfsorientiert genutzt werden für

- Gezielte Kleingruppenarbeit/ Förderung
- Projektarbeit  
als Rückzugs – und Ruheraum während der Freispielphase der Kinder oder während der Leisezeit nach dem Mittagessen

1 Schlafräum Ü 3 mit 10 Liegepolstern

1 Ü 3 Toilette

1 Personaltoilette Damen

1 Personaltoilette Herren

1 Putzkammer

1 Personalzimmer mit Küchenzeile für Pause und als Besprechungszimmer für das pädagogische Team

1 Pausenraum zum Ruhen für Mitarbeiter:innen

Alle Sanitär-, Küchenräume sind mit Papierhandtuchspendern, Handseifenspendern und/ oder Desinfektionsmittelspendern ausgestattet. Die Gruppenwaschbecken sind mit einer Flasche Flüssigseife und einem Handtuch ausgestattet.

### Garten:

Durch den alten Baumbestand ist ein Teil des Gartens natürlich beschattet.

Die Spielbereiche können durch abschließbare Tore getrennt oder einzeln genutzt werden.

Vor den Fachräumen befinden sich Terrassen, die von den Räumen aus zugänglich sind.

Das Außenspielgelände umfasst das gesamte Gebäude mit folgenden Spielbereichen.

- Separater, abgetrennter U 3 Bereich mit Sandbereich, Klettergerät, Wasserstelle, Sitzmöglichkeit (beschattet)
- Schaukelanlage (Nestschaukel und Kettenschaukel)
- Freifläche zum Rennen, Toben
- Hügel mit U 3 und Ü 3 Rutsche, die in den Sandbereich münden Kletterstämme mit Ausguckpodest
- Turm mit Hängebrücke
- Sandbereich mit Wasserpumpe
- Sandelkisten für Spielmaterial
- Böschung mit unterschiedlichen Klettermöglichkeiten (Seil, Holzrampe mit Fußtritten, Natursteine)
- Heckenspielbereich zum Verstecken
- Außenterrasse vom Bistro mit Vespertischen
- Asphaltfläche für Ballspiele, Fahrzeuge, Kreidemalen
- Mehrreihiges Forum zum Sitzen beim Singkreis, Kinderkonferenz, Festen, Vorführungen
- Kleiner überdachter Bereich
- Schuppen für Fahrzeuge, Gartengroßgeräte, Mülltonnen
- Nutzgarten

## Öffnungszeiten

### U 3 Bereich:

VÖ: Mo – Fr: 7.30 Uhr – 14.00 Uhr

GT: Mo – Do: 7.30 Uhr – 17 Uhr, Fr: bis 14.00 Uhr

## Ü 3 Bereich:

RG: Mo – Fr: 8.00 Uhr – 13.00 Uhr, Di: 14.00 Uhr – 17 Uhr

VÖ: Mo – Fr: 7.30 Uhr – 14.00 Uhr

GT: Mo – Do: 7.30 Uhr – 17 Uhr, Fr: bis 14.00 Uhr

Alle VÖ und GT Kinder erhalten ein warmes Mittagessen. Dieses wird angeliefert.

Das pädagogische Team besteht aus 18 pädagogischen Fachkräften und einer Vertretungskraft (= 12,74 Personalstellen), die von Auszubildenden oder FSJ-lerinnen unterstützt werden.

Außerdem sind zwei Hauswirtschaftskräfte bei uns tätig.

Die Leitung ist mit 39 Stunden/Woche angestellt, komplett freigestellt und nicht in obigen Personalschlüssel eingerechnet.

Die stellvertretende Leitung übernimmt mit 7 Wochenstunden administrative Aufgaben und vertritt die Leitung bei Abwesenheit.

Das Haus hat in Anlehnung an die Schulferien 30 Schließungstage im Jahr, sowie zwei päd. Tage, einen Regenerationstag und den Tag des Betriebsausfluges der Gemeinde Kirchzarten

## Pädagogische Arbeit

### Grundlage

Grundlage unserer Arbeit ist der Bildungs- und Orientierungsplan Baden-Württemberg, in welchem sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder beschrieben werden.

#### Gefühl – Mitgefühl

- Den/die Gegenüber in unterschiedlichen Gruppenzusammensetzungen erleben
- Empathie (wie geht es dem anderen)
- Gesundes Selbstbewusstsein
- in sich selbst und andere einfühlen
- Situationen aushalten
- Zumuten und Zutrauen erleben
- Handlungsmöglichkeiten bieten und unterstützen

#### Sprache

- Sprachvorbilder erleben (ausreden lassen, zuhören)
- Ganze Sätze aussprechen
- Die Kinder als ihr eigenes Sprachrohr stärken
- Eigene Bedürfnisse und Meinungsbilder formulieren

## Denken

- Das Kind nach Lösungen suchen lassen (in lebensorientierten Alltagssituationen, sowie bei konkreten Bildungssituationen)
- In Sinnzusammenhängen lernen (Verknüpfung von Handeln und Denken)
- Persönliche Ideen umsetzen können

## Körper

- Bewegung in angeleiteter und selbstgestalteter Form erleben können
- Körperliche Zuwendung
- Raum zum Kuscheln und sich Zurückziehen
- Körperliche Anstrengung überwinden
- Konfrontation mit der Realität (Wetter, Schmerz)

## Sinne

- Eigene Sinne wahrnehmen
- Eigene Erfahrungen im taktilen Bereich sammeln (matschen, Kälte/Wärme spüren) und nicht nur erklärt bekommen
- Spielmaterial zur taktilen Wahrnehmung
- heimelige Wohlfühlräume

## Sinn – Werte - Religion

- Eigene und andere Religionen, Werte und Kulturen kennenlernen
- Toleranz einüben / erleben
- Achtsamkeit ... mit einzelnen Mitmenschen und Gruppen, Materialien, mit der Natur Lernen abzuwarten/ eigene Bedürfnisse hintenanzustellen
- Feste im Jahreskreis

Diese Entwicklungsfelder haben uns zu unserem Leitgedanken „Vertrauensvolles Miteinander öffnet uns die Welt“ geführt.

## Leitgedanke - Vertrauensvolles Miteinander öffnet uns die Welt

Durch emotionale Bindung zu Bezugspersonen erhält das Kind die Möglichkeit, Sicherheit und Geborgenheit zu erleben.

Aus dieser Erfahrung heraus, kann die Persönlichkeit des Kindes reifen und es lernt, sich als Teil der Gruppe zu entdecken.

Dies ist die Basis, sich den Fragen seiner Umgebung zu stellen und Antworten darauf zu suchen.

Auf diesem Weg wird das Kind von den Fachkräften unterstützt, begleitet, auf Neues vorbereitet und somit in seiner Selbständigkeit gestärkt.

Durch ein vertrauensvolles Miteinander in unserem Kinderhaus können wir soziale Kompetenzen und Bildung verknüpfen, wodurch sich die Welt für die Kinder eröffnet.



Soziale Kompetenzen wie Ich-Stärke und Selbstverwirklichung sollen ebenso gestärkt werden, wie die Wahrnehmung von Bedürfnissen anderer und der Suche nach Kompromissen in der Gruppe.

Das Aufgreifen von kindlichen Themen und Interessen führt zur Selbstbildung und Wissenserweiterung, was durch die sichere Anbindung und Beziehungen zu pädagogischen Fachkräften und anderen Kindern gefördert wird.

Beispiele für die Umsetzung dieses Leitgedankens:

- Aufbau einer engen Bindung zum Kind, was mit einer intensiven und individuellen Eingewöhnungszeit beginnt.
- Fürsprecher:in, Vorbild- und Bezugsperson sein.
- Sich an den Themen und Interessen der Kinder orientieren
- Die Kinder in ihrem Spiel und Tun beobachten, um so die Themen der Kinder zu erkennen und sie in der Umsetzung zu unterstützen.
- Selbstbestimmung und Verantwortung der Kinder im Rahmen der Freispielzeit über die freie Wahl
  - des Spielortes
  - der Spielgruppe
  - der Spieldauer
  - des Spielmaterials
  
- Die Kinder durch unsere forschende Haltung in deren Entwicklungs- und Lernprozessen begleiten und unterstützen.
- Wir folgen dem Grundsatz: Bildung folgt der Bindung.
- Die Kinder auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorbereiten, in dem wir sie an Entscheidungen teilhaben lassen, sie mitbestimmen und abstimmen lassen und in die Übernahme von Verantwortung miteinbeziehen.
- Den „Raum“ als dritten Erzieher nutzen.

## Die Ü 3 Gruppen

Für den Neubau wurde das schon bestehende pädagogische, teiloffene Konzept auf den Prüfstand gestellt und weiterentwickelt.

Wir haben uns für zwei Tätigkeitsfelder mit unterschiedlichen Aufgabenbereichen entschieden:

### Tätigkeitsfeld Bezugserzieher:in

- Bindung und Beziehung zum Kind und den Eltern aufbauen
- Sicherheit und Geborgenheit geben
- Regelmäßige Eltern – und Entwicklungsgespräche führen
- Das Kind an das teiloffene Konzept und seine Möglichkeiten heranführen
- Beobachten, Interessen oder Fördermaßnahmen erkennen, Dokumentation
- Gruppendynamische Prozesse der Bezugsgruppe begleiten/ betreuen
- Bildungsarbeiten in den Fachbereichen/ Projekten/ Angeboten unterstützen
- Vertretung anderer Bezugserzieher:innen oder Fachbereichserzieher:innen
- Alle, auf das Kind bezogene Informationen oder Zuständigkeiten laufen bei dem/der Bezugserzieher:in zusammen.

## Tätigkeitsfeld Fachbereichserzieher:in

- Verantwortung für ein bis zwei Fachbereiche mit Materialauswahl, Impulsen, Projekten und Angeboten
- Experte:in für ein Fachthema sein
- Den Raum als dritten Erzieher zu nutzen
- Beobachten der kindlichen Interessen sowie Unterstützung und Begleitung bei der Umsetzung von Interessen.
- Übergreifende Möglichkeiten mit anderen Fachbereichen entwickeln.
- Bindung und Beziehung zum Kind aufbauen
- Beobachtung und Dokumentation über die Inhalte des Fachbereiches
- Die Kinder für das Fachthema begeistern und in den Fachbereich einladen
- Vertretung anderer Fachbereichserzieher:innen oder Bezugserzieher:innen

Unsere Fachbereiche sind:

Werkstatt und Farbeninsel

Rollenspiel im Zimmer und in der Aula

Bauzimmer

Bistro / Ernährungserziehung

Turnhalle

Wald und Garten

Bezugserzieher:innen und Fachbereichserzieher:innen sind in regelmäßigem, intensivem Austausch über die Kinder.

## Tagesablauf im Ü 3 Bereich

7.30 Uhr – 8.00 Uhr

Bringzeit für VÖ und GT Kinder in die Frühgruppe

Informationsaustausch mit den Eltern.

Um 8 Uhr wechseln VÖ und GT Kinder in ihre Bezugsgruppe

8.00 Uhr – 9.00 Uhr

Bringzeit der Regelgruppenkinder. Informationsaustausch mit den Eltern.

Alle Kinder sind bei ihrem/r Bezugserzieher:in und verbringen diese Zeit gemeinsam

9.00 Uhr – 9.30 Uhr

Morgenkreis in den Bezugsgruppen

9.30 Uhr – 11.30 Uhr

Das Bistro hat geöffnet. Die Kinder werden gezielt zum Frühstück eingeladen.

Die Kinder spielen in den offenen Fachbereichen.

Sie können eigene Ideen umsetzen und vieles ausprobieren. Teilweise werden durch die pädagogischen Fachkräfte gezielt Impulse gesetzt. In den Fachräumen finden Spielbegleitungen und auch Eingewöhnungen statt.

Diese Zeit wird auch für längerfristige Projekte, regelmäßige Waldtage, Ausflüge oder Planungsgruppen mit Kindern genutzt.

11.30 Uhr – 11.45 Uhr

Mittagskreis in den Bezugsgruppen oder Fachräumen.

Rückmeldungen der Kinder zum Vormittag werden eingeholt und ausgetauscht.

Folgende Fragen werden erörtert:

- wie verlief der Vormittag?
- konntet ihr eure Vorhaben umsetzen?
- was hat geklappt, was nicht, warum nicht?
- was nehmt ihr euch für den Nachmittag oder den kommenden Tag vor?
- Erinnerungen, Organisation für den kommenden Tag

11.45 Uhr – 12.00 Uhr

Anziehen.

Die dreijährigen Essenskinder gehen zum Mittagessen und danach schlafen oder ruhen (bis ca.14.00 Uhr)

12.00 Uhr – 12.30 Uhr

Spielen im Garten. Alle Kinder und pädagogischen Fachkräfte sind bei fast jedem Wetter draußen.

12.30 Uhr – 13.00 Uhr

Abholzeit im Garten

Es finden kurze Gespräche mit den Eltern über den Verlauf des Vormittages statt.

13.00 Uhr – 14.00 Uhr

Mittagessen und Leisezeit für die VÖ – und Ganztageskinder.

Nach dem Mittagessen können auch größere Kinder bei Müdigkeit schlafen. In den beiden Ruheräumen - Bibliothek und Differenzierungsraum- kann geruht oder im ruhigen Spiel pausiert werden. In dieser Zeit ist im gesamten Hause eine Leisephase.

14.00 Uhr

VÖ Kinder gehen nach Hause

14.00 Uhr – 17.00 Uhr

Der Nachmittag beginnt. Dienstags kommen die Regelkinder wieder dazu.

Arbeit in den Fachbereichen geschieht unter Umständen auch draußen, da wir nachmittags

sehr viel im Garten sind. Dienstags findet unsere Französischgruppe für interessierte

Schulanfänger statt. Donnerstags trifft sich unsere Tigergruppe, zur Stärkung vorschulischer

Kompetenzen für Schulanfänger. Nach einer Schnupperphase und freiwilliger Anmeldung für

diese beiden Angebote, ist für die aufeinander aufbauenden Inhalte eine regelmäßige

Teilnahme der Kinder wichtig.

An manchen Tagen wird diese Zeit von 14:00 Uhr bis 15:30 Uhr auch für Ausflüge genutzt.

15.30 Uhr  
Gemeinsames Vesper

15:30 Uhr -17 Uhr  
Abholzeit im Garten.  
Es finden kurze Gespräche mit den Eltern über den Verlauf des Tages statt.

## Die U 3 Gruppen

In zwei Gruppenräumen werden bis zu 10 VÖ<sup>4</sup> und 10 GT<sup>5</sup> U3 Kinder betreut. Der Gang vor diesen Räumen ist auch mit Fahrzeugen bespielbar.

In den Gruppenräumen finden sich zwei Schwerpunktthemen in Anlehnung an die Fachbereichsräume des Ü3 Bereiches:

1 Gruppenraum: Bauen und Bewegung  
1 Gruppenraum: Rollenspiel

Ruhesofa, Bücher, Tischspiele, Knete und Stifte, sowie Tische und Stühle finden sich in beiden Räumen wieder.

Das gemeinsame Vesper und das gemeinsame Mittagessen nehmen die Kinder im Bistro ein mit den Fachkräften ein.

Bis zu fünf U 3 Kinder haben eine/n Bezugserzieher:in. Mit ihm oder ihr finden die Eingewöhnungs- und Entwicklungsgespräche und Portfolioarbeiten statt. Für die Ankommenszeit und den Morgenkreis sind die Kinder in ihrer Gruppe. Danach können sie den Raum wechseln.

Pro Woche gibt es zwei feste Turnvormittage im Bewegungsraum im Erdgeschoss. Die U 3 Kinder können mit ihren Fachkräften den gesamten Garten mitnutzen. Zusätzlich ist für sie allein ein Bereich im Garten reserviert und entsprechend ausgestattet.

## Tagesablauf im U 3 Bereich

7.30 Uhr – 9.00 Uhr  
Bringzeit / Freispielzeit

Die Kinder werden von ihren Bezugspersonen in die Bezugsgruppe gebracht. Ablösungen finden statt. Kurze Tür- und Angelgespräche.

9.00 Uhr – 9.15 Uhr/ 9.30 Uhr  
Morgenkreis in den Gruppen mit Ritualen (Wer ist da, wer fehlt heute?), Spielliedern und Fingerspielen

9.30 Uhr – 10.00 Uhr  
Gemeinsames Frühstück

Das gemeinsame Frühstück findet an einem großen Tisch statt. Die Kinder können selbstständig auf ihre Stühle klettern, müssen dann aber an den Tisch geschoben werden. Teller und selbst mitgebrachtes Frühstück wird ausgeteilt. Nach dem Tischspruch und

---

<sup>4</sup> VÖ bedeutet Verlängerte Öffnungszeit

<sup>5</sup> GT bedeutet Ganztagesbetreuung

gemeinsamem Essen räumen die Kinder ihre Vesperdosen in die Rucksäcke, die Teller werden zusammengestellt.

10.00 Uhr – 11.45 Uhr

Freispielzeit / Angebote / Körperpflege

Kinder, die müde sind, können jederzeit ihrem Schlafbedürfnis nachkommen

Hierbei wird versucht, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse (Schlafzeitpunkt, Einschlafrituale, Kuschtiere, Schnuller) der Kinder einzugehen.

Die Spielideen der Kinder werden von den Fachkräften in der Freispielzeit aufgegriffen und gemeinsam mit den Kindern weiterentwickelt. Außerdem finden Angebote verschiedener Art statt. Z.B. Ausflüge in die Natur, kreative Angebote wie, Basteln, Malen, Kneten... Backen, Bücher vorlesen.

Körperpflege / Wickeln sehen wir als eine intensive und sehr wichtige Phase in unserem Betreuungsalltag. Die Kinder werden nicht nur schnell „durchgewickelt“, sondern wir nehmen uns für jedes einzelne Kind genügend Zeit.

Wir begleiten alles sprachlich und haben so eine einmalige „Eins zu Eins Situation“, die die Kinder sehr genießen. Nach Bedarf werden die Kinder gebadet und eingecremt. Im Wickelraum können die Kinder selbständig über eine kleine Treppe auf die Wickelaufgabe gelangen oder die Kleinsttoilette benutzen.

Während eine Fachkraft ein Kind wickelt, ist die andere Fachkraft mit dem Rest der Gruppe im Gruppenraum.

11.45 Uhr – 12.30 Uhr

Mittagessen im Bistro gemeinsam mit den dreijährigen Ü 3 Kindern.

Für jede Sitzentwicklung gibt es unterschiedliche Stühle mit Armlehne, Podest oder Sicherheitsgürtel.

12.30 Uhr – 13.45 Uhr

Die VÖ Kinder schlafen (Schlafraum) oder ruhen (Gruppenraum, vorlesen, im Weidenkörbchen liegen,...)

12.30 Uhr – ca. 14.30 Uhr

Die GT Kinder schlafen im Schlafraum oder ruhen im Gruppenraum zum Beispiel im Weidekörbchen. Es wird vorgelesen, eine Geschichte erzählt oder instrumental musiziert.

13.45 Uhr – 14.00 Uhr

Abholzeit

Hier können kurze Gespräche mit den Eltern über den Verlauf des Vormittages stattfinden.

14.00 Uhr – 17:00 Uhr

Der Nachmittag beginnt. Spielen, Verweilen in den Gruppenräumen, Dachterrasse, Garten oder kleine Spaziergänge.

15:30 Uhr -17:00 Uhr

Die Abholzeit ist fließend.

Es finden kurze Gespräche mit den Eltern über den Verlauf des Tages statt.

## Was uns ausmacht

Unser Arbeitsstil ist gekennzeichnet durch die forschende und zugewandte Haltung, die wir den Kindern entgegenbringen,

Durch das teiloffene Konzept, möchten wir für die Kinder „**Vielfalt**“ erlebbar machen.

Folgende Inhalte zeichnen uns in der Begleitung mit Kindern aus:

### Kinder forschen

Forschen und experimentieren ist bei uns erwünscht!

Kinder und pädagogische Fachkräfte gehen mit einer forschenden Haltung durch`s Kinderhaus und stellen sich den Fragen, die ihnen begegnen. Um Fragen und Vermutungen zu klären, ermöglichen wir Experimente in allen Fachbereichen.

Wir orientieren uns am Leitfaden der Stiftung „Kinder forschen“ und werden im zwei jährigen Rhythmus zertifiziert.

### Naturpädagogik

Unsere regelmäßigen Waldtage und Waldwochen bieten interessierten Kindern die Möglichkeit, die Natur zu jeder Jahreszeit mit all ihren Phänomenen zu erleben.

Im Wald entstehen vielfältige Spielsituationen mit den vorhandenen Naturmaterialien und den örtlichen Gegebenheiten. Hierbei erfahren die Kinder die Notwendigkeit eines respektvollen Umgangs mit der Natur.

### Feste

Wir feiern Feste im Jahreskreislauf und Feste zu besonderen Gelegenheiten.

Sie sind für uns ein Zeichen von Lebensfreude und Gemeinschaft.

Uns ist besonders wichtig, dass die Kinder aktiv an den Vorbereitungen und der Ausgestaltung teilnehmen, da Partizipation ein pädagogischer Schwerpunkt unseres Hauses ist.

Mit unseren Festen setzen wir Höhepunkte im Kindergartenjahr.

### Chörle

Einmal wöchentlich treffen sich alle Ü3 – und U3 Kinder und pädagogischen Fachkräfte während der Morgenkreiszeit, um beim Singen, Spielen und Tanzen in der Aula gemeinschaftlich rhythmische und musikalische Erfahrungen zu sammeln. Hier gibt es auch allgemeine Informationen oder es finden Prozessentscheidungen mit der Gesamtkindergruppe statt.

### Französisch

Wöchentlich können sich zukünftige Schulkinder nachmittags in einer festen Gruppe unter Leitung einer Muttersprachlerin treffen, um spielerisch mit Spaß und Bewegung, die französische Sprache zu erlernen.

### SBS ( Singen Bewegen Sprechen)

Für ausgewählte Kinder findet wöchentlich die SBS Gruppe in Kooperation mit der Jugendmusikschule Kirchzarten statt.

Eine pädagogische Fachkraft unterstützt die musikalische Leiterin. Die Teilnahme findet in Absprache mit den Eltern statt.

### Riesentag

Nach dem gemeinsamen Chörle kommen die Riesen Kinder (5 – 6 jährige Schulanfänger) gruppenübergreifend in ihren Altersjahrganggruppen zusammen, um eine intensive Gemeinschaft zu erleben und altersspezifische Inhalte zu erarbeiten

Die Schulanfänger planen und gestalten ihr Riesenjahr aktiv und verantwortungsvoll mit.

Nach dem Grundsatz der Beteiligung (Partizipation) lernen die Kinder in den wöchentlichen Gesprächs- und Diskussionsrunden Inhalte und Ideen zu sammeln und mit Begleitung umzusetzen.

Zusätzlich besuchen die Riesen in Kleingruppen regelmäßig die Tarodunumschule zur Kooperationsstunde.

### Die Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnungsphase von neuen Kindern bei uns im Hause ist eine sensible und sehr individuelle Zeit.

Durch Vorgespräche mit den Eltern möchten wir die gemeinsame Zeit behutsam beginnen.

Wir planen für die erste Eingewöhnungsphase in der Regel drei Wochen ein, in denen eine familiäre Bezugsperson mit dem Kind das Kinderhaus besucht. Danach kann das

Kindergartenkind, wenn der Ablöseprozess soweit gediehen ist, die Vormittagszeiten alleine verkürzt nutzen.

Nach Absprache mit dem/r Bezugserzieher:in kommen das Kind und seine Begleitperson morgens gegen 8.30 Uhr und bleiben bis max. 10.30 Uhr/ 11.00 Uhr.

Die Bezugsperson kann ein Elternteil oder eine andere wichtige Bezugsperson des Kindes sein wie zum Beispiel die Oma oder die bisherige Tagesmutter. Es sollte jedoch auf jeden Fall eine konstante Person sein, damit das Kind nicht durch Unregelmäßigkeit verunsichert wird.

Die Begleitperson stellt den sicheren Hafen für das Kind dar, ist bei Fragen der Fachkraft Ansprechpartner:in und unterstützt passiv durch ihre Anwesenheit.

Nur so hat die Fachkraft die Möglichkeit, Kontakt zum Kind aufzunehmen. Dies tut sie behutsam, einfühlsam und erfahren.

Die Fachkraft weckt Neugierde über interessantes Spielmaterial und bindet das neue Kind in Spielsituationen mit anderen Kindern oder über die unterschiedlichen Räume des Kinderhauses ein.

Fühlt sich das Kind bei der Fachkraft wohl und nimmt es die Kennenlernmöglichkeiten an, kann die familiäre Begleitperson den Gruppenraum, später die Einrichtung nach Absprache kurz verlassen, holt das Kind aber verlässlich ab und geht mit ihm nach Hause. Die Zeiten, in denen das Kind nun eigenständig im Kindergarten bleiben kann, werden je nach Situation täglich verlängert. Die Begleitperson sollte jedoch stets für die Fachkraft telefonisch erreichbar sein.

Wir schätzen in unserer pädagogischen Arbeit den Einsatz der klassischen Kulturmedien wie Bücher und erwarten von den Eltern, auf den Einsatz von Handys, I-phones, Tablets o.ä.

während der Eingewöhnungszeit auf dem gesamten Kinderhausgelände zu verzichten!

Hingegen sind Printmedien gerne gesehen.

Nach ca. 6-8 Wochen treffen sich die Eltern und Bezugserzieher:in und tauschen in einem Erstgespräch ihre Erfahrungen aus.

Wechseln U 3 Kinder zum dritten Geburtstag in den Ü 3 Bereich, läuft die Eingewöhnung fließend von der U 3 Gruppe in die Ü 3 Gruppe. Die Kinder werden hierbei von den

Bezugserzieher:innen begleitet. Die Eltern müssen keine erneute Eingewöhnungsphase einplanen.

### Mitbestimmung der Kinder und Möglichkeit der Beschwerde

Die Vertrauensbasis zu den Kindern schaffen wir über Beziehung, Fürsorge und unsere offene Haltung den Mitmenschen gegenüber.

Die Kinder können innerhalb ihres kindlichen Ermessensspielraums und innerhalb der vorgegebenen Strukturen selbst bestimmt handeln und entscheiden. Wir unterstützen die Kinder wertschätzend in ihren Anliegen und in ihren Konfliktsituationen. Kritische Anmerkungen und Sorgen der Kinder nehmen wir ernst und schaffen täglich Möglichkeiten, diese äußern zu können. Im Mittagskreis wird beispielsweise gemeinsam der Kindergartentag reflektiert, persönliche Stimmungen mitgeteilt oder Erlebnisse in der Gruppe ausgetauscht. Feste oder Projekte gestalten sie durch Planungsgruppen aktiv mit. Die Kinder spüren so, dass sie uns als Mensch mit ihrem Tun und ihren Ansichten wichtig sind. Auch im wöchentlichen Chörle werden allgemeine Themen, Regeln oder Angebote angesprochen.

### Förderung der Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen

Unsere Fachbereiche eröffnen eine Vielfalt spielerischer Optionen für Mädchen und Jungen. Bei der Zusammenstellung von Spielmaterialien ist es uns wichtig, dass alle Kinder ihren individuellen Spielbedürfnissen nachkommen können. Wir achten darauf, dass in den Lernbereichen mädchen- und jungenspezifisches Material vorhanden ist. Wir versuchen auch gezielt den Zugang zu ungewohntem Spielmaterial zu eröffnen.

### Übergang zur Schule

Im letzten Kindergartenjahr nehmen die Kinder (Riesen) an der Kooperation mit der Tarodunumgrundschule in Burg teil. Diese regelmäßigen Treffen schaffen Vertrauen und Sicherheit und sorgen für einen gelingenden Übergang.

Die Kooperation findet nur mit Einverständnis der Eltern statt. Beobachtungen tauschen wir mit den Eltern aus. Für die Eltern findet ein Elternabend zum Thema Kooperation und Schulfähigkeit statt.

### Beobachten und Dokumentieren

Als Grundlage der pädagogischen Arbeit beobachten und dokumentieren wir die Entwicklungsschritte der Kinder.

Dazu arbeiten alle pädagogischen Fachkräfte mit dem gleichen Beobachtungsschema. Bevor das jährliche Entwicklungsgespräch mit den Eltern stattfindet, tauschen sich die pädagogischen Fachkräfte im Gesamtteam über die Entwicklung des Kindes aus.

Die Entwicklungsgespräche werden schriftlich vor – und nachbereitet.

Durch diese Arbeitsweise können wir die Kinder in ihrer individuellen Persönlichkeit sehen und entdecken, sowie die Lernthemen, Interessen und den Entwicklungsstand erkennen.

Gemeinsam mit dem/der Bezugserzieher:in gestaltet jedes Kind sein Kinderhausbuch mit den Erlebnissen, Projekten und Erfahrungen seiner Zeit bei uns.

### Zusammenarbeit mit den Eltern

Uns ist eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern der uns anvertrauten Kinder sehr wichtig.

In Erziehungsfragen sehen wir uns als Partner der Eltern und bringen ihnen Wertschätzung entgegen.



Regelmäßiger Austausch und Gespräche über die Entwicklungen und Interessen des Kindes innerhalb der Einrichtung liegen uns am Herzen.

Folgende Möglichkeiten zur Zusammenarbeit bieten wir an:

- Aufnahmegespräch
- Tür- und Angelgespräche
- Direkte Kommunikation bei den Sorgen und Nöten der Eltern „Wir haben ein Ohr für Sie“
- Regelmäßige, jährliche Entwicklungsgespräche
- Hilfeplangespräche
- Hospitationen in der Gruppe
- Informationen durch Elternbriefe
- Einblick in die Pädagogik der Fachbereiche durch die Fachbereichsbücher
- Regelmäßiger Austausch mit dem Elternbeirat in unterschiedlichen Gremien
- Elternabende
- Eltern-Kind Aktionen durch gemeinsame Feste

### Aufgabe des Elternbeirats

Der Elternbeirat unterstützt die Erziehungsarbeit in der Einrichtung und die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung, Elternhaus und Träger. Der Beirat setzt sich für die Verwirklichung des Anspruchs der Kinder auf Erziehung, Bildung und Betreuung ein.

Der Elternbeirat kann bei Bedarf bei schwierigen Situationen vermitteln und unterstützt die Eltern, sowie die Einrichtung bei der Klärung.

Der Elternbeirat ermutigt Eltern in schwierigen Situationen, das direkte Gespräch mit den Fachkräften oder der Leitung zu suchen.

Der Elternbeirat organisiert zu St. Martin den Getränkeverkauf, sowie einmal jährlich einen Kaffee- und Kuchenverkauf beim örtlichen Martinimarkt. Die Einnahmen werden zur Anschaffung von Spielmaterial genutzt.

### Kooperation

Wir pflegen eine intensive und regelmäßige Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern.

Die wichtigsten sind:

- Grundschule in Burg Birkenhof
- Träger/ Verwaltung/ Gemeinderäte
- Ortsansässige Geschäfte
- Bürgerverein
- Ortsteilbibliothek (Bubli)
- Gemeindekindergarten in Zarten
- PH Freiburg
- Stiftung Kinder forschen
- Technolino und EWK
- Frühförderstelle Dreisamtal
- Erziehungsberatungsstelle Caritas
- Ärzte, Ergo – und Heilpädagogen, Logopäden
- Vereine
- Jugendmusikschule
- VHS Dreisamtal

## Qualitätssicherung

- Das pädagogische Team trifft sich einmal wöchentlich zur Dienstbesprechung. Dort werden Planungen, Organisation, Reflexion und Konzeptionsarbeit abgestimmt. Ebenso findet hier Supervision oder Kleingruppenarbeit statt.
- Es besteht die Möglichkeit für Mediation mit einer externen Mediatorin.
- Regelmäßig (1x im Monat) werden Fallbesprechungen über Kinder durchgeführt, um Entwicklungsgespräche vorzubereiten. Ca. alle 6 Wochen werden inklusive ausführliche Fallbesprechungen durchgeführt..
- Pro Jahr gibt es mindestens zwei pädagogische Tage.
- Die pädagogischen Fachkräfte haben, je nach Stundenkontingent 2-3 Stunden wöchentlich für die persönliche Vorbereitung.
- Sie nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil und berichten danach in der Teambesprechung.
- Das gesamte Team nimmt regelmäßig an der Fortbildungsreihe „Kinder forschen“ teil.
- Jährlich stellt jede pädagogische Fachkraft in der Teamsitzung ein pädagogisches Thema ihrer Wahl vor.
- Fachliteratur

## Kontakt

Burger Kinderhaus  
Leitung Silke Ambrosy  
Keltenring 172  
79199 Kirchzarten

Tel: 07661-3318  
Email: [burger-kinderhaus@kirchzarten.de](mailto:burger-kinderhaus@kirchzarten.de)

## Inhaltsverzeichnis

Entwicklung .....	3
Demografische Situation .....	3
Betreuungsmodelle und Gruppen .....	3
Raumkonzept.....	4
Untergeschoss.....	4
Erdgeschoss (Ü 3 Bereich).....	4
Obergeschoss.....	5
Garten: .....	6
Öffnungszeiten .....	6
U 3 Bereich: .....	6
Ü 3 Bereich: .....	7
Pädagogische Arbeit.....	7
Grundlage .....	7
Leitgedanke - Vertrauensvolles Miteinander öffnet uns die Welt .....	8
Die Ü 3 Gruppen .....	9
Tätigkeitsfeld Bezugserzieher:in .....	9
Tätigkeitsfeld Fachbereichserzieher:in.....	10
Tagesablauf im Ü 3 Bereich.....	10
Die U 3 Gruppen .....	12
Tagesablauf im U 3 Bereich.....	12
Was uns ausmacht .....	14
Kinder forschen .....	14
Naturpädagogik .....	14
Feste .....	14
Chörle .....	14
Französisch.....	14
SBS ( Singen Bewegen Sprechen) .....	14
Riesentag .....	15
Die Eingewöhnungszeit.....	15
Mitbestimmung der Kinder und Möglichkeit der Beschwerde .....	16
Förderung der Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen .....	16
Übergang zur Schule .....	16
Beobachten und Dokumentieren .....	16
Zusammenarbeit mit den Eltern .....	16
Aufgabe des Elternbeirats .....	17
Kooperation .....	17

Qualitätssicherung .....	18
Kontakt .....	18
Inhaltsverzeichnis .....	19

gez: pädagogische Mitarbeiter:innen  
des Burger Kinderhauses  
09.09.2024 (letzte Aktualisierung)